



DAS DA
THEATER

Spielzeit 23/24
www.dasda.de

Die Goldfische

Eine Komödie nach dem Film von Alireza Golafshan.
Bühnenfassung von Christian Kühn.



Liebes Publikum,

bereits während der Proben zu „Die Goldfische“ wurden wir gefragt: Warum spielen Menschen ohne Behinderungen ein Stück über Menschen mit Behinderungen?

Und damit beginnt eine Diskussion, die wir gemeinsam mit Ihnen führen möchten: Bedeutet Inklusion auch, Schauspieler*innen mit Behinderungen für Rollen zu besetzen, die sie vordergründig auf ihre Behinderungen reduzieren? Ist die Freiheit der Schauspielerei, dass man auf der Bühne alles sein kann – egal, ob man eine Behinderung hat oder nicht?

Bei unseren Theaterprojekten „Momo“ in der Spielzeit 2010/2011 und „Peter Pan“ 2014/2015 haben wir bereits mit einem inklusiven Ensemble gearbeitet. Auch aus dieser Erfahrung heraus wissen wir, dass diese Form der Theaterarbeit anders ist als unsere regulären Produktionen.

Mit „Die Goldfische“ wollen wir auf unsere Weise mehr Sichtbarkeit für Inklusion und die Rolle von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft schaffen und möglichst viele Menschen für diese Themen sensibilisieren.

Dabei soll auch dieses Programmheft helfen, das Hintergründe zu unserer Inszenierung und dem Thema Inklusion beinhaltet. Wir lassen Expert*innen zu Wort kommen, die selbst eine Behinderung haben oder mit Menschen mit Behinderungen zusammenarbeiten – auch auf der Bühne. In diesem Umfang können die Inhalte allerdings nur einen Anstoß für einen Diskurs geben.



Maren Dupont & Tom Hirtz



Begeistern ist einfach.

**Wenn Kunst und
Kultur nachhaltig
gefördert werden.**

Die Sparkasse Aachen engagiert sich in der Region für eine lebendige Kulturlandschaft.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Aachen**

regio IT

IMMER EINE
GUTE PERFORMANCE.



HIT Sütterlin



Die
Handschrift
der Frische

An zwei Standorten für Sie in Aachen

Schurzelter Str. 565, Vaals Grenze mit Getränkemarkt
Krefelder Str. 199, am alten Tivoli

www.hit-suetterlin.de



HIT Sütterlin



hitsuetterlin

Die Goldfische

Eine Komödie nach dem Film von Alireza Golafshan. Bühnenfassung von Christian Kühn.
Aufführungsrechte: tollkühnmedia GmbH, Berlin

Premiere: 16. November 2023, DAS DA THEATER

Besetzung

Inszenierung Bühnenbild

Tom Hirtz
Frank Rommerskirchen
Judith Meyer
Eva Wasmund
Judith Meyer
Chris Carle
Maren Dupont

Kostüme, Maske, Ausstattung Filmanimationen Video-Einspieler, Tonaufnahmen Dramaturgie

Oliver, Banker
Franzi
Magda
Rainer, genannt Rainman
Michael, genannt Michi | Julius, Kollege von Oliver
Laura, Betreuerin der Goldfisch-Wohngruppe |
Cosima, Olivers Ex-Freundin | Tina, Inhaberin einer
Edelboutique
Frau Zschetzsche, Leiterin des Reha-Zentrums |
Saphira, Schweizer Kameltherapeutin | Frau Müller,
Zollbeamtin | Florinda, Aushilfe einer Edelboutique
Eddy, Betreuer im Reha-Zentrum

Dennis Papst
Nina Rehn
Nicola Klik
Dennis Hamann
Timo Aust
Carina Krämer

Paula Donner

Tobias Kulka

Frau Feldmann (Video) Herr Kowalczyk (Video) Mutter von Oliver (Toneinspieler) Frau in der Taxizentrale (Toneinspieler)

Angela H. Fischer
Andreas Strigl
Ingrid Schäfermeier
Celina Höbel

Bühnenbau Regieassistenz Ausstattungsassistenz Praktikantin Abendspielleitung

Tobias Kulka, Werner Etkorn
Mauritz Cosler
Hazel Althen
Merle Amann
Joshua Behrens, Jennifer Kleinen,
Jürgen Melzer, Carola Nellissen,
Susanne Schreyer, Anke Wooten
Armin Pappert (Leitung), Mauritz
Cosler, Adrian Kaifi, Jana Kühn,
Eva Marleaux
Ingrid Schäfermeier

Technik

Sprecherziehung



**Deine Rolle ist
noch unbesetzt –
wir suchen
leidenschaftliche
Datenkünstler:innen**

Das Ensemble ist mega
sympathisch. Deine Bühne ist
sehr besonders: das
wunderschöne Haus Matthéy.



Dialego AG, Theaterstr. 67 in Aachen
dialego.de/jobs



WALTER + REIF
Ingenieurgesellschaft mbH



- **Tragwerksplanung**
- **Schall- und Wärmeschutz**
- **Brandschutz**
- **SiGe-Koordination**

52068 Aachen
Charlottenburger Allee 60
Tel.: 0241 - 94 90 9 0
Fax: 0241 - 94 90 9 25
e-mail: info@wr-ing.de
www.wr-ing.de

47119 Duisburg
Harmoniestraße 2a
Tel.: 0203 - 570 83 76 0
Fax.: 0203 - 570 83 76 6
e-mail: info-du@wr-ing.de

LOKAL, REGIONAL, NICHT EGAL.

Wir bei der STAWAG fördern nicht nur den Ausbau der erneuerbaren Energien, sondern auch zahlreiche kulturelle, soziale und sportliche Programme. Und das tun wir nicht irgendwo und für irgendwen – wir bündeln unsere Energie für alle großen und kleinen Öcher.

Warum wir das tun? Weil es uns nicht egal ist, was aus Aachen wird. Wir kommen von hier und wollen hier noch viel bewegen. Damit auch nachfolgende Generationen unsere schöne Stadt genauso erleben können, wie wir heute – bunt, weltoffen und mit dem Herz am richtigen Fleck.

Mehr über unser Engagement für die Region finden Sie unter: stawag.de/ueber-uns/engagement/

WIRFÜRAACHEN.DE

 **STAWAG**



Das Stück

Die Goldfische

Banker Oliver ist Karrieremensch durch und durch. Bis ein schwerer Verkehrsunfall ihn unerwartet ausbremst. Diagnose: Querschnittslähmung. Noch während seines Reha-Aufenthalts schließt er sich einer Wohngemeinschaft an, die sich selbst „Die Goldfische“ nennt. Hier leben die Glamour-verliebte Franzi, die eine geistige Behinderung hat, die beiden Autisten Michi und Rainer sowie die blinde Magda zusammen. Doch Oliver will die WG für seine ganz eigenen Geschäfte nutzen.

Turbulent, originell und herzerwärmend komisch bricht die Geschichte um „Die Goldfische“ mit Schubladendenken und zeigt den Alltag von Menschen mit Behinderung. 2019 brachte Alireza Golafshan die Filmkomödie auf die große Leinwand. Die Deutsche Film- und Medienbewertung verlieh ihr das Prädikat „besonders wertvoll“. Am DAS DA THEATER ist die Bühnenfassung über Inklusion und einen schrägen Roadtrip als Aachener Erstausführung zu sehen.

Opel KOHL in Aachen

Ihr Opel Partner in der Region



Das Opel KOHL Team wünscht dem DAS DA Theater erfolgreiche und allen Besuchern unterhaltsame Aufführungen der Komödie „Die Goldfische“.

Scan mich!



DER NEUE OPEL CORSA: JETZT ANGEBOT ANFRAGEN

Opel KOHL

KOHL automobile Vertriebs GmbH • Neuenhofstr. 166 • 52078 Aachen
0241 92 77 0 • info.opel@kohl.de

www.opelkohl.de



Stromverbrauch Opel Corsa Electric: 14,3-14,1 kWh/100 km (WLTP),
CO₂-Emission 0 g/km (WLTP)



Die Autoren

Alireza Golafshan (Film)

Der Regisseur und Drehbuchautor wurde 1986 in Teheran geboren. Im Alter von 12 Jahren wanderte er mit seiner Familie nach Hamburg aus. Bereits als Jugendlicher interessierte er sich fürs Drehbuchschreiben. Ab 2008 studierte Golafshan an der Filmhochschule in München. Die Komödie „Die Goldfische“ war 2019 sein erstes Langfilm-Leinwanddebüt; in den Hauptrollen u. a. Tom Schilling, Jella Haase und Luisa Wöllisch, eine Schauspielerinnen mit Down-Syndrom. Der Film wurde von Publikum und Presse gefeiert. Beim Bayerischen Filmpreis 2020 erhielt Golafshan den Nachwuchsregiepreis.

Christian Kühn (Bühnenfassung)

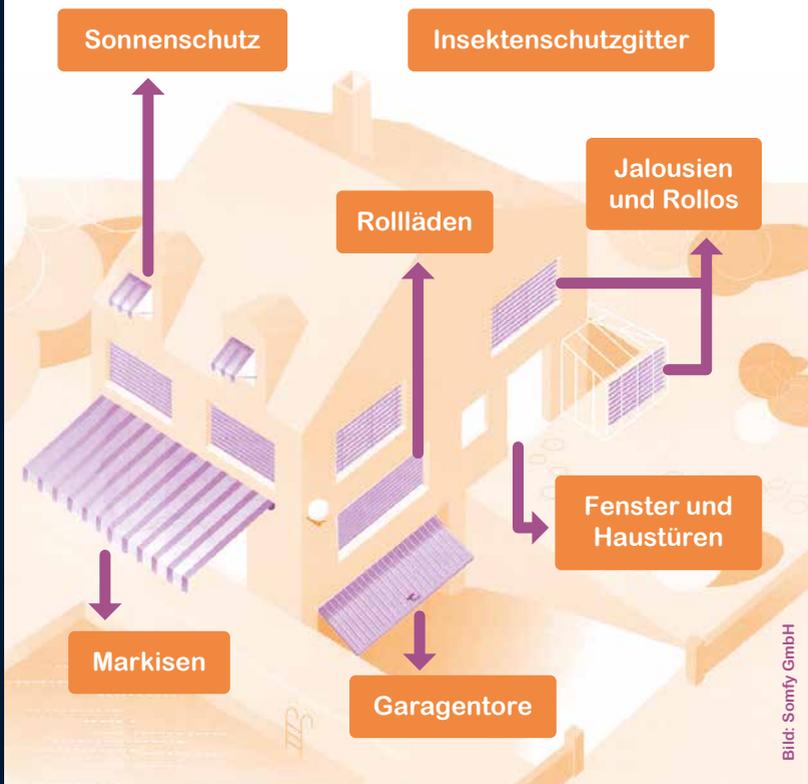
Der Drehbuchautor, Schauspieler, Regisseur und Komiker wurde 1982 in Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz, geboren. Bereits zu Schulzeiten gründete er das Comedy-Duo „Die Ruhmkugeln“ und startete mit Musicalunterricht. Später absolvierte er eine Schauspielausbildung an der Theaterakademie Vorpommern in Zinnowitz. Bühnenerfahrungen sammelte er sowohl bei Musicals als auch bei Theaterinszenierungen. Daneben trat er als Kabarettist und Comedian auf. Seit 2012 ist Kühn Intendant der Comödie Dresden, wo er „Die Goldfische“ im September 2022 erstmals mit großem Erfolg auf die Bühne brachte.

Rollladen • Markisen • Fenster

KUTSCH



Besuchen
Sie unsere neue
Ausstellung



Aachen-Brand, Sigsfeldstraße 5

Telefon 02 41 - 568 768 0

www.rollladen-kutsch.de



In unserem Stück
spielen Sie die
Hauptrolle!

ideen
bauen

die nessler Gruppe

Darf man das?

DAS DA-Theaterleiter Tom Hirtz spricht im Interview über inklusive Theaterarbeit und, warum er „Die Goldfische“ auf den Spielplan nahm.

2019 kam „Die Goldfische“ in die deutschen Kinos. Was gefällt Dir an der Geschichte?

Das Schöne ist, dass die Figuren nicht auf ihre Behinderungen reduziert werden. Häufig geht es in Filmen darum, dass Menschen mit Behinderungen unter ihrer Behinderung leiden und von ihr „erlöst“ werden möchten. In „Die Goldfische“ lassen wir stattdessen eine in der Gesellschaft marginalisierte Gruppe zu Teilhaber*innen werden. Unsere Inszenierung soll mehr Sichtbarkeit für das Thema Inklusion und die Rolle von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft schaffen.

Wenn es ein Stück über Inklusion ist, warum besteht das Ensemble aus Menschen ohne Behinderungen?

Aus Erfahrung wissen wir, dass die Theaterarbeit mit Menschen mit Behinderung eine ganz andere ist als jene mit einem Ensemble ohne Behinderung: In den Spielzeiten 2010/2011 und 2014/2015 haben wir mit „Momo“ und „Peter Pan“ in Kooperation mit dem Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen e. V. bereits zwei inklusive Theaterstücke auf die Bühne gebracht. Hierzu brauchten wir mehr als ein halbes Jahr Probenzeit für bis zu acht Vorstellungen. Das war ein angemessener zeitlicher Rahmen für Menschen mit Behinderung.

Für unsere Produktion „Die Goldfische“ hatten wir im Zuge unserer regulären Spielzeitplanung hingegen nur sechs Wochen Probenzeit bis zur Premiere – und spielen rund 40 Vorstellungen innerhalb von drei Monaten. Diese Form der professionellen Theaterarbeit ist mit einer sehr hohen Belastung verbunden. Wir haben darüber auch mit Personen gesprochen, die mit dem Alltag von Menschen mit Behinderung vertraut sind. Wegen der



wirtschaftlichen Aspekte und aufgrund unserer eigenen Erfahrungen haben wir uns schließlich entschieden „Die Goldfische“ nicht als inklusives Projekt umzusetzen.

Diese Entscheidung stößt sicherlich dennoch auf Kritik.

Manche Menschen schweigen gerade bei sensiblen Themen lieber, aus Angst, etwas Falsches zu sagen oder korrigiert zu werden. Ich möchte einen Dialog. Wir suchen mit unserer Inszenierung den aktiven Austausch und wollen möglichst vielen Menschen, die häufig schon vor dem Wort „Behinderung“ zurückschrecken, den Zugang zur Inklusion erleichtern. Damit ecken wir vielleicht hier und da an. Doch es gibt eben unterschiedliche Wege, sich diesem sensiblen Thema zu widmen. Am Ende ist das Theater ein Raum, in dem jede*r alles sein kann, auch, was man eigentlich nicht ist. Die WG der „Goldfische“ inklusiv zu besetzen, hieße für uns auch, Schauspieler*innen auf ihre Behinderungen zu reduzieren; denn nur deswegen wären sie relevant für die Rollen. In einer idealen Theaterwelt könnte jede*r alles spielen. Nach Möglichkeit haben wir das auch in der Vergangenheit in unseren Inszenierungen berücksichtigt.

Wie hat sich das Team auf das Stück vorbereitet?

Unserem Team war es wichtig, dass wir mit unserer Inszenierung niemanden vorführen. Menschen mit Behinderung haben unsere Proben besucht und uns eine Rückmeldung auf unsere Darstellungsweise gegeben. Außerdem haben wir mit Personen gesprochen, die täglich mit Behinderten arbeiten oder mit ihnen zusammenleben. Als Team haben wir die einzelnen Charaktere der Figuren herausgearbeitet. Unabhängig davon, ob die Rolle ein Mensch mit oder ohne Behinderung ist.

**WIR LIEBEN
DAS THEATER
WIR MACHEN
KEIN THEATER**

**WIR HELFEN
SOFORT!**



Deubner
BAUMASCHINEN



DIRIP RANDERATH & PARTNER PartG mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Wir sind **Der | Richtige | Partner**
für Ihren unternehmerischen Erfolg!

AACHEN
52070 Aachen
Am Kraftversorgungsturm 5
Telefon +49 241 - 70 13 00 - 0
Telefax +49 241 - 70 13 00 - 40
E-Mail aachen@drp-partner.de

HEINSBERG
52525 Heinsberg
Klevchen 16
Telefon +49 24 52 - 91 94 - 0
Telefax +49 24 52 - 91 94 - 40
E-Mail heinsberg@drp-partner.de

www.drp-partner.de



Inklusive DAS DA-Projekte

Perspektivwechsel

In der Vergangenheit brachten wir zwei inklusive Theaterstücke auf die DAS DA-Bühne. Hintergründe zur Idee und Umsetzung.

Die Idee

Gemeinsam mit dem Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen e. V. entstand 2010 erstmals die Idee, ein inklusives Theaterprojekt zu realisieren. Dabei sollten Kinder und Erwachsene mit und ohne Behinderung gemeinsam mit unserem Ensemble auf der DAS DA-Bühne stehen. Wir wollten ein Stück inszenieren, bei dem die Behinderungen der Schauspieler*innen keine Rolle spielen. Ziel war es, gelebte Normalität zu zeigen, Barrieren gegenüber Menschen mit Behinderung weiter abzubauen und unserem inklusiven Ensemble zu ermöglichen, Teilhabe zu erleben. Für unsere erste inklusive Inszenierung erhielten wir so viel Lob und Zuspruch, dass wir drei Jahre später ein zweites Projekt umsetzten.

Die Stücke

Bei der Auswahl der Stücke entschieden wir uns für bekannte Geschichten, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen ansprechen und eine positive Botschaft in sich tragen. In der Spielzeit 2010/2011 spielten wir fünf ausverkaufte Vorstellungen der Bühnenfassung des Romans „Momo“ von Michael Ende. 2014/2015 brachten wir achtmal den Kinderbuchklassiker „Peter Pan“ von J. M. Barrie auf die Bühne.

Das Team

Wir arbeiteten bei beiden Produktionen mit Laiendarsteller*innen, die etwa das Down-Syndrom oder Autismus haben, und bis dato nicht die Möglichkeit hatten, in einem professionellen Theater

zu spielen. Über dreißig Personen – ab 5 Jahren – gehörten dabei jeweils zum Team. Die Stücke boten möglichst viel Gelegenheit mitzuwirken. Jana Wagner machte z. B. ihren Rollstuhl zum Teil ihrer Rolle als „Momo“. Britta Beckers spielte bei „Peter Pan“ Mrs. Darling, die Mutter von Wendy, Johannes und Michael, die im Rollstuhl sitzt. Hinter der Bühne unterstützten bis zu zwanzig Personen das Ensemble u. a. bei Kostümwechseln und den zeitlichen Abläufen.

Die Vorbereitungen

Bei beiden Theaterstücken nahmen wir uns mehr als ein halbes Jahr Zeit für die Umsetzung. Die wöchentlichen Proben fanden ab November statt, die Aufführungen waren für Juni des Folgejahrs ge-

plant. Unsere Laienschauspieler*innen erhielten in dieser Zeit auch Sprech- und Gesangsunterricht als Vorbereitung auf ihre Rollen. Kostüme und Choreografien wurden auf ihre Bewegungsmöglichkeiten abgestimmt. Darüber hinaus komponierte unser musikalischer Leiter Christoph Eisenburger exklusiv für die Stücke Lieder, die das Ensemble live sang.

Die Finanzierung

Neben den Eintrittsgeldern finanzierten großzügige Spenden die Projekte u. a. von der StädteRegion Aachen, Sponsor*innen, Privatleuten und Stiftungen.



APAG
Partnerin der
Mobilität

**BEI UNS SIND SIE
DER HAUPTDARSTELLER**



apag.de

W Y N A N D S



M A L E R M E I S T E R

WAS FÜR EIN THEATER!

Großes Kino im DAS DA und eine großartige Kulisse bei Ihnen zu Hause durch uns. Planung, Beratung und Ausführung hochwertiger Malerarbeiten.
Grüner Weg 27 A, 52070 Aachen, Tel 0241 / 15 40 91
info@wynands-malermeister.de



herbert goebels
bad + heizung

Fragen Sie
uns zuerst!

Viktoriastraße 21 . 52066 Aachen . Tel.: 0241 - 50 00 77
www.herbert-goebels.de

Die Bühne

Wie im Goldfischglas

DAS DA-Bühnenbildner Frank Rommerskirchen über Motive und Gedanken zur Entstehung der „Goldfisch“-Kulisse.

Viele Leute glauben, dass ein Leben im Goldfischglas für Fische kein Problem ist. Und was hat das mit unserer Bühne zu tun? Die Art, wie wir uns Goldfische anschauen: Sie schwimmen in einem Glas oder Aquarium, und wir beobachten von außen, wie sie sich verhalten und interagieren. Das ist dem Wesen des Theaters recht ähnlich. Auch hier schauen wir von außen auf eine Szenerie und beobachten mit Spannung, was passieren wird. Dass sich die Wohngemeinschaft im Stück „Die Goldfische“ nennt, mag Zufall sein. Oft fühlen sich Menschen mit Behinderung aber, als würden sie neben der Gesellschaft herschwimmen, statt Teil ihrer zu sein. Wie in einem Glas beobachtet.



Gerade bei Stücken mit vielen wechselnden Spielorten ergibt es Sinn, eine Bühne zu entwerfen, die einen zentralen Gedanken oder etwas Spezifisches aus dem Text aufgreift und wie eine Metapher die Bedeutung des Stückes unterstreicht. Also verlegen wir die Spielhandlung in ein Aquarium mit

feinem Sand am Boden, einigen Wasserpflanzen und größeren Steinen. Durch wenige Handgriffe und Verschieben modularer Bühnenteile entstehen hier sämtliche Spielorte des Stückes: Krankenzimmer, Korridore, Gruppenräume, ein Kleinbus, eine Bank, der Zoll, eine Boutique und eine Kamelfarm.

Mit Blick in das „Aquarium“ schauen wir dabei zu, wie unsere Goldfische sich entwickeln, mit schwierigen Situationen umgehen, über sich hinauswachsen. Wir fiebern mit und vergessen, dass wir dabei die ganze Zeit nur beobachten. Und dann ist das Stück zu Ende, und wir tauchen wieder auf in die Realität.

Ein Blick in die WG

Unsere Schauspieler*innen stellen ihre Rollen in „Die Goldfische“ vor und erläutern, wie sie die Charaktere erarbeitet haben und was ihnen am Stück gefällt.



Nina Rehn als Franzi

„Das Schöne an Franzi ist: Sie bringt die Wahrheit immer in wenigen Worten auf den Punkt. Sie weiß genau, was sie mag und was sie will. Am Anfang des Stücks wird sie etwas unterschätzt, weil sie Pink, Glamour und Pferde liebt. Durch ihre offene, liebevolle und ehrliche Art trägt sie aber viel zur Entwicklung von Oliver bei. Wie bei jeder Rolle habe ich mich intensiv mit dem Charakter und den Verhaltensmustern der Figur beschäftigt: Welche Vorlieben hat Franzi? Was sind ihre Ziele etc.? Franzi hat eine geistige Behinderung, und ich möchte sie möglichst authentisch darstellen. Daher habe ich viele Dokumentationen gesehen, Artikel gelesen und mich persönlich mit Menschen mit Behinderung ausgetauscht. Darüber hinaus habe ich versucht, meine privaten Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen einzubinden.“



Dennis Papst als Oliver

„Oliver ist am Anfang des Stücks im Grunde ein typischer, kapitalgetriebener Egoist. Geld, Materialismus und möglichst viele Arbeitsstunden sind sein Verständnis von Zufriedenheit und Erfolg. Nach einem Autounfall ist er querschnittgelähmt und sitzt im Rollstuhl. Ab diesem Punkt ändert sich seine Sicht auf die ‚wichtigen‘ Dinge des Lebens. Ich bin ein großer Fan von Komödien und mir gefällt, dass mit ‚Die Goldfische‘ eine ernste Thematik und der Alltag von Menschen mit Behinderungen mit einer Prise Humor behandelt wird. Dadurch wird Inklusion greifbarer und normalisiert.“



Timo Aust als Michi

„Michi hat eine Autismus-Spektrum-Störung, eine komplexe und vielgestaltige neurologische Entwicklungsstörung. Er betreibt keine verbale Kommunikation und neigt zu selbstverletzendem Verhalten, daher trägt er einen Spezial-Helm. Es beruhigt ihn, konstant an seinem kleinen Spielzeugmotorrad zu drehen. Um Michis Verhalten nachvollziehen zu können, habe ich mich zunächst mit vielen Fachtexten beschäftigt. Ich will Michi nicht einfach passiv sein lassen, sondern habe versucht, seine inneren Vorgänge zu verstehen und den richtigen Grad an Interaktion mit den anderen zu finden.“



Dennis Hamann als Rainman

„Wie Michi hat auch Rainman eine Autismus-Spektrum-Störung, kann aber an sozialen Interaktionen mehr teilnehmen als sein Mitbewohner. Ich habe vorher noch niemanden mit Behinderung gespielt und mich deswegen erstmal in das Thema Autismus reingelesen. Hilfreich war dabei z. B. Info-Material für Eltern autistischer Kinder. So habe ich ein erstes gutes Bild von der Behinderung selbst bekommen und davon, was sie für das Leben der Menschen mit Autismus bedeuten kann. Ich habe mich außerdem mit zwei Freunden ausgetauscht, bei denen erst als Erwachsene Autismus diagnostiziert wurde.“



Nicola Klik als Magda

„Ich spiele die robuste und vorlaute Magda. Sie ist gebildet, hat aber nie studiert. Früher hat sie am Flughafen gearbeitet und hatte quasi ein geregeltes Leben. Dann ist sie als Erwachsene aufgrund einer Erkrankung erblindet. Seither hat sie einen Dauerpegel, lebt ohne Rücksicht auf Verluste und kauft z. B. im Supermarkt, weil sie sicher ist, dass keiner Behinderte kontrolliert. In der Goldfisch-WG wohnt sie eher aus Bequemlichkeit. Als Vorbereitung auf meine Rolle habe ich Tipps von einem Kollegen erhalten, dessen Mutter blind ist. An dem Stück gefällt mir vor allem, dass die Geschichte mit viel schwarzem Humor erzählt und das Thema Inklusion enttabuisiert wird. Kunst darf auch Fragen stellen, ohne eine Antwort zu geben.“





Statement

Talent zeigen

Johanna Steinmetz hat das Down-Syndrom und steht schon seit ihrer Jugend auf der Bühne. Ein Statement über die Liebe zum Theater und welche Rollen Menschen mit Behinderung spielen sollten.

„Ich fände es gut, wenn [Menschen mit Behinderung] Rollen spielen, bei denen es gar nicht um Behinderungen geht.“

„Ich spiele Theater seit ich 16 Jahre alt bin, und ich mag es sehr. Beim Proben improvisiere ich manchmal gerne und quatsche einfach drauflos. Dann fließen meine Änderungen auch schon einmal in den finalen Text ein. An der Schauspielerei gefällt mir, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Mir ist wichtig, dass in mehr Filmen und Stücken behinderte Menschen zeigen können, dass sie Talent und was draufhaben. Ich fände es gut, wenn sie dann Rollen spielen, bei denen es gar nicht um Behinderungen geht. Genauso wie jemand ohne Behinderung eine Rolle spielen darf, die eine Behinderung hat. Ich würde zum Beispiel gerne mal Bibi Blocksberg, das Mädchen George in ‚5 Freunde‘ oder Ida aus ‚Schule der magischen Tiere‘ spielen. Mir hätte es auch gefallen, am DAS DA Franzi in ‚Die Goldfische‘ zu spielen. Ich hatte aber leider keine Zeit, weil ich im Herbst noch zwei andere Theaterprojekte habe. Und wenn man etwas anfängt, muss man dabeibleiben.“

Johanna Steinmetz (25) spielte 2014/2015 bei der inklusiven DAS DA-Produktion „Peter Pan“ mit. Seit 2017 steht sie regelmäßig auf Aachener Bühnen z. B. als Ensemblemitglied des Theater SoSH. Im Herbst 2023 spielte sie außerdem beim inklusiven Rollsport-Musical „Starlight Aixpress“ des Vereins Tabalingo mit.



Ihr kompetenter
Partner
in Sachen Gesundheit

wünscht gute
Unterhaltung



Neuköllner Straße 2
D-52068 Aachen
Tel. (0241) 470 370-0

und

Löhergraben 32
D-52064 Aachen
Telefon (0241) 4018515

oder besuchen Sie uns auf unserer Internetseite
www.BBmedica.de

klömpchensklub

Essen und feiern. Am Herzschlag von Aachen.



➤ Mittagessen • täglich 11-15 h

Gut und günstig. Schnell und gesund. Mit täglich wechselnden Tagesgerichten. Auch als Abholservice und Catering für Aachen und Umgebung.

➤ PetitEssen • donnerstags

Von Oktober - März jeden Donnerstag ab 17 Uhr.
12 kleine Tellerchen mit freier Auswahl. Ab 4 Tellern.
Plus Aperitifs und weitere Gerichte auf Wunsch.

➤ Schöne Bescherung • 25.12.

Wir tischen ein feines, festliches 3-Gänge-Menü auf.

♥ hallo@kloempchensklub.de • Telefon 0241 99032523
Halbzeit. Allzeit. Im Tivoli.

Über Erfolge und Bedarfe

Daniela Jahn ist stellvertretende Geschäftsführerin und stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen e. V. Im Interview spricht sie u. a. über inklusive Projekte des VKM und darüber, was sich beim Thema Teilhabe in der Region noch tun muss.

Welche Bedeutung haben Wohngruppen für Menschen mit Behinderung?

Es ist ihr Zuhause, ihr Lebensmittelpunkt. Fast alle arbeiten in der Werkstatt für behinderte Menschen. Wenn sie nach Hause kommen, gibt es verschiedene Freizeitangebote. Sie werden aber auch bei eigenen Ideen und Wünschen unterstützt. Im Fokus steht immer, was der einzelne Mensch will und braucht.

In unserer besonderen Wohnform in Verlautenheide leben 23 Menschen mit Behinderung auf drei Etagen zusammen. Jede*r hat ein eigenes Zimmer; der Koch- und Wohnbereich wird gemeinsam genutzt. Sie werden von einem Team aus rund 30 Betreuer*innen sehr eng betreut. In der WG der Welkenrather Straße wohnen acht Personen zusammen, die zwar auch betreut werden, aber selbständiger in der Lebensführung sind. Die Nachfrage ist bei beiden Modellen sehr groß: Die Plätze sind immer belegt, und wir führen Wartelisten.

Brauchen Aachen und die Region also weitere solcher Projekte?

Es bedarf mehr inklusiver Angebote, wo Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenleben und sich gegenseitig unterstützen. Daher planen wir derzeit ein Haus, in dem Alt und Jung mit und ohne Behinderung unter einem Dach leben und dazu noch einen inklusiven Treffpunkt für die Menschen im Viertel als Begegnungsraum für alle.

Wir merken aber auch, dass für inklusive Projekte zwar viele Fördermöglichkeiten vorhanden, die Gelder aber sehr schwer

zugänglich sind. Es sind viele Anträge und Begründungen nötig. Hier wünschen wir uns mehr finanzielle Unterstützung des Staats.

Und wie steht es um die Inklusion in den Köpfen?

Die Inklusion hat zwar schon einige Fortschritte gemacht, etwa durch die Integration von behinderten Menschen in Regelschulen. Auch in unserer Kita sehen wir, dass alle Kinder selbstverständlich miteinander spielen und sich so nehmen, wie sie sind. Aber es gibt leider auch zahlreiche Beispiele, die das Scheitern der Inklusion zeigen. Da werden etwa in Schulen oftmals jene ausgegrenzt, die mehr Förderbedarf haben als andere. Um den Ansprüchen der Inklusion gerecht zu werden, müsste unser Schulsystem neugestaltet werden.



Es gibt immer noch zu viele Vorurteile und Ängste in der Gesellschaft. Hier muss ein rigoroses Umdenken stattfinden. Es muss normal werden, dass ein Mensch mit Behinderung mit am Tisch und im Theater sitzt, mit Bus fährt und dass er sich vielleicht anders verhält. Jede*r sollte jede*n so annehmen, wie er oder sie ist. Mit allen Stärken und Schwächen.

Was muss passieren, damit Inklusion im Alltag stattfindet?

Menschen mit Behinderung müssen selbstverständlich mitgedacht werden. Es gibt sehr oft noch Barrieren, die sie in ihrer Teilhabe einschränken, teils sogar gänzlich ausschließen wie Stufen zum Eingang, Toiletten im Keller eines Restaurants oder ein nicht vorhandener oder nicht funktionstüchtiger Aufzug in

FASTELOVEND BERLINER

mit Eierlikör-Füllung



Der Bäcker & Konditor

© Neo-Essen.de



der Schule oder am Bahnhof. Aber auch komplizierte Antragsverfahren lassen eine selbstständige Teilhabe oftmals nicht zu.

Sehr oft ist Geld das Problem. Denn behindertengerechtes Bauen ist teuer. Man braucht in der Regel mehr Raum, etwa für größere Toiletten mit breiteren Türen. Die Politik ist in den letzten Jahren diesbezüglich sensibler geworden. So gibt es etwa in der Aachener Altstadt inzwischen teils geschliffenes Kopfsteinpflaster, das auch mit einem Rollstuhl befahrbar ist. Weiter optimiert werden müssten aber auch die Blindenleitlinien, und für Hörgeschädigte wären mehr Induktionsschleifen in Veranstaltungsräumen sehr hilfreich. Doch auch das ist wieder eine Geldfrage.

Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen e. V.

Der VKM ist in den 1960er Jahren aus einer Elterninitiative entstanden. Heute ist er ein professionell geführter Träger der Behindertenhilfe mit verschiedenen Diensten und Angeboten für Menschen mit Behinderung zur Teilhabe an der Aachener Gesellschaft. Dazu zählen ein inklusives Familienzentrum, besondere Wohnprojekte, Schulbegleitung, eine autismspezifische Familienhilfe und diverse Freizeitangebote. Etwa 300 Haupt- und 60 Ehrenamtliche arbeiten beim VKM. www.vkm-aachen.de

AUSSENWERBUNG
TRIFFT. IMMER.



RUBYMEDIA

www.rubymedia.de | info@rubymedia.de



STEUERN
OHNE
DRAMA

Statement

Inklusive Theaterarbeit

Mikel Ulfik war vierzehn Jahre Ensemblemitglied beim inklusiven Theater RambaZamba in Berlin. 2010 gründete er mit Tina Kukovic-Ulfik das Theater SoSH, das seit 2017 inklusionsorientierte Stücke umsetzt. Ein Statement über Theaterarbeit mit Menschen mit und ohne Behinderung.

„Die Lebensbedingungen vieler Menschen mit Behinderung sind in unserer Gesellschaft oft schwierig und auch ungerecht.“

Die Theaterarbeit mit Menschen mit Behinderung ist eine ganz eigene Theaterform: Wir orientieren uns an den sehr unterschiedlichen Fähigkeiten unserer Schauspieler*innen, suchen deren eigene Sprache statt der etablierten Theatersprache. Dies gilt für Text, Körperlichkeit aber auch für die Erlebniswelten, aus denen wir Material schöpfen. Die Lebensbedingungen vieler Menschen mit Behinderung sind in unserer Gesellschaft oft schwierig und auch ungerecht. Daraus und auch aus der Form der Behinderung ergeben sich spannende Sichtweisen und auch besondere Talente. Natürlich gibt es da Überschneidungen mit Schauspieler*innen ohne Behinderung. Und selbstverständlich muss auch unser Ensemble arbeiten, trainieren, lernen und sich weiterentwickeln.

Mittlerweile gibt es viele Schauspieler*innen mit Behinderungen. Je nach Rolle kann das für Theater bedeuten, dass die Produktionsbedingungen angepasst werden müssen, z. B. im Hinblick auf die Belastbarkeit. Aber genau das ist ja auch das Wertvolle an der Idee der Inklusion: Dass die Gesellschaft, oder eben auch ein Theater, die eigenen Produktionsbedingungen und Werte hinterfragen muss. Die Inszenierung von „Die Goldfische“ schafft vielleicht Sichtbarkeit für das Thema Inklusion, ist aber leider keine inklusive Arbeit, weil die Menschen mit Behinderung wieder unsichtbar bleiben. Die DAS DA-Besetzung der Rolle der Franzi, die eigentlich das Down-Syndrom hat, sehe ich kritisch, zumal viele dieser Menschen sehr komplex sind in ihrer tiefen Emotionalität und reichen Fantasie. Das nachzuspielen kann nur an der Oberfläche bleiben und hat einen Geschmack von Blackfacing.

„Wir haben uns auf den Pfad des Theaters, der Musik und Bewegung begeben, in aufrechter Hoffnung, mit Menschen auf der ganzen Welt in spielerischer Weise zusammenzukommen“

Theater SoSH

Das Theater SoSH sowie der rahmengebende gemeinnützige Verein „Die Schule des Sanften Herzens e. V.“ wollen Inklusion und Teilhabe sichtbar und lebendig machen. SoSH ist eine freie, inklusionsorientierte, künstlerisch arbeitende Aachener Theatergruppe mit Menschen mit und ohne Behinderung. Seit 2010 haben Gründer*in Tina Kukovic-Ulfik und Mikel Ulfik mehrere internationale Projekte realisiert. Das diverse Ensemble besteht aus Schauspieler*innen unterschiedlicher sozialer Herkunft und mit verschiedenen Behinderungen ab 16 Jahren.

www.theater-sosh.de

Was die Welt bewegt, machen wir sicher.



> Hauptuntersuchung
> Änderungsabnahme

> Gutachten/Bewertung
> DEKRA Classic Services
> DEKRA Motorrad Services

DEKRA Automobil GmbH
Rottstr. 41
52068 Aachen
Telefon 0241.9420-0

Mo - Fr: 8.00 - 17.00 Uhr
Sa: 8.00 - 12.00 Uhr

Am Langen Graben 26a
52353 Düren
Telefon 02421.9869-0

Mo - Fr: 8.00 - 17.00 Uhr
Sa: 8.00 - 12.00 Uhr

dekra.de/aachen



Holz kann mehr!

info@krings-reinke.de



**Das da
bringt Dich
zum DAS DA.**

Mit der movA-App
bequem zum Ziel.

#dasteigichein



Inklusive Sprache

Sprache ist im ständigen Wandel. Und das ist gut. Vor allem, wenn das bedeutet, dass diskriminierende Begriffe aus dem allgemeinen Sprachgebrauch verschwinden. Ein Leitfaden für eine inklusive Kommunikation.

Das Wort „Behinderung“ geht bei vielen mit einem komischen, unguten Gefühl einher – muss es aber nicht.

„Behindert“ als Synonym für etwas Schlechtes oder sogar als Beleidigung zu gebrauchen, ist für viele weniger problematisch als Menschen mit Behinderung so zu bezeichnen. Gern werden nett gemeinte Alternativumschreibungen genutzt. Denn das Wort „Behinderung“ geht bei vielen mit einem komischen, unguten Gefühl einher. Das muss es aber ganz und gar nicht: „Behinderung“ ist eine neutrale Bezeichnung, die ein Großteil der Menschen mit Behinderungen auch für sich selbst nutzt.

Der Begriff Ableismus bezeichnet die strukturelle Diskriminierung behinderter und chronisch kranker Menschen. Folgende erste Tipps sollen Ihnen bei der Suche nach den richtigen Worten helfen – und beim einfachen Umdenken:

„Menschen mit Behinderung“ statt „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ Jeder Mensch möchte ohne Barrieren an der Gesellschaft teilhaben können – ein normales, kein besonderes Bedürfnis.

Behinderung statt Handicap Der englische Begriff ist in seinem historischen Ursprung eine defizitorientierte Bezeichnung.

Behinderung statt Beeinträchtigung Das Wort beinhaltet sowohl die körperlichen Aspekte (Beeinträchtigung) als auch die soziale Dimension der Behinderung durch das Umfeld.

„Ein gehörloser Mensch“ statt „ein (taub-)stummer Mensch“ Auch gehörlose Menschen können kommunizieren: über die Gebärdensprache, eine anerkannte Sprache.



„Eine Behinderung haben“ statt „an einer Behinderung leiden“ Ob ein Mensch unter seiner Behinderung leidet, ist ein subjektives Empfinden. Er ist etwa nicht an einen Rollstuhl „gefesselt“, sondern kann ihn als Mittel für Freiheit und Selbstbestimmung verstehen.

„Ein nicht behinderter Mensch“ statt „ein normaler/gesunder Mensch“ Manche Behinderungen werden zwar durch Erkrankungen ausgelöst, doch behindert werden Menschen vor allem durch das Umfeld und fehlende Barrierefreiheit.

Alltagsfloskeln umdenken:

„ungehindert folgen“ statt „blind folgen“
„etwas läuft nicht nach Plan“ statt „etwas geht schief“
„etwas ignorieren“ statt „sich taubstellen“
„unwissend“ statt „dumm, doof“

Quelle: www.myability.org

Wir sind Aachen!

VOM THEATER IN DEN HEXENKESSEL

Erlebe die Ladies
live

PTSV AACHEN
LADIES-IN-BLACK.DE

15 JAHRE
ERSTLIGA-VOLLEYBALL
MADE IN AACHEN



RECHTSANWÄLTE · STEUERBERATER

d · h & k Aachen

Wolfgang Daniel (bis 2007)

Thomas Hagelskamp

Dirk Daniel

Dr. Dirk Brust

Joachim Nellissen

Carsten Lange

Alexander Hess

Dr. Christoph Jacobi

Thomas Oedekoven

Isabel Sancho

Dr. Vera I. Gronen

Dr. Jörg Wernery

Dr. Eric Heitzer

Christoph Schmitz-Schunken

Guido J. Imfeld

Bianca M. Janßen

Sina Bader

Katharina Müller

Uta Rodler

d · h & k Lüttich / Liège

Guido J. Imfeld (SPRL)

rue Louvrex 55-57

B-4000 Lüttich / Liège

Fon + 32 / 4 / 2 20 03 03

Fax + 32 / 4 / 2 20 03 04

d · h & k Sittard

Frank H. I. Hundscheid

Walramstraat 24

NL-6131BM Sittard

Fon + 31 / 46 / 7 50 00-20

Fax + 31 / 46 / 7 50 00-29

**24 h Notfalltelefon
in Strafsachen:
Fon + 49 / 1 73 / 7 29 89 13**

Jülicher Str. 215 • D-52070 Aachen

Fon + 49 / 2 41 / 9 46 21-0

Fax + 49 / 2 41 / 9 46 21-11

kanzlei@dhk-law.com

www.dhk-law.com

Gerichtsfach-Nr. 018

Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB

Sitz Aachen

AG Essen • PR 2215

USt.-ID: DE210841735



Gesellschafter der DIRO.
Eine Europäische Rechts-
anwaltsorganisation EWIV

Zertifiziert nach DIN-ISO 9001:2008

Für ein inklusives Miteinander

Fast jeder fünfte Mensch ist behindert. Das sind weltweit rund 1,2 Milliarden Menschen; und es werden kontinuierlich mehr. Nachfolgend stellen wir Ihnen eine kleine Auswahl spannender Projekte und Menschen vor, die in der Städte-Region Aachen und darüber hinaus einen Beitrag zur inklusiven Gesellschaft leisten.

Barrierefreie Orte finden

„Wheelmap“ ist eine kostenlose digitale Karte für rollstuhlgerechte öffentliche Orte wie Theater. Diese kann man z. B. via App finden, eintragen und über ein Ampelsystem bewerten, um den Alltag für Rollstuhlfahrer*innen und Menschen mit anderen Mobilitätseinschränkungen planbarer zu gestalten. www.wheelmap.org

Leichte Sprache

Auch bei Inhalt und Layout eines Textes ist Barrierefreiheit wichtig. Der Aachener Verein „anWert“ schreibt, berät und bildet weiter beim Thema Leichte Sprache. Zudem bietet er Assistenz im Alltag an und organisiert Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung. www.anwert-ac.de

Kunst (er-)leben

Die „Ateliergemeinschaft der Lebenshilfe Aachen“ bietet Künstler*innen mit Behinderung einen Arbeitsplatz und Förderung. Sie beschäftigen sich mit verschiedenen Techniken und Ausdrucksformen, können aber auch künstlerisch improvisieren und experimentieren. Regelmäßig finden Ausstellungen statt. www.kunstwerkstatt-ac.de

Große Show

Der Berliner „Circus Sonnenstich“ ist ein Projekt des inklusiven „Zentrums für bewegte Kunst“. 1997 gegründet, trainieren hier 50 Artisten*innen ab 12 Jahren u. a. Akrobatik, Balance-Techniken, Tanz und Diabolo. Die meisten von ihnen leben mit Trisomie 21. www.zbk-berlin.de



Sport für und mit allen

Der gemeinnützige Verein „Tabalingo“ in Stolberg bietet inklusive sportliche und kulturelle Freizeitaktivitäten an für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dabei stehen u. a. Theater und Tanz sowie Fußball und Taekwondo auf dem Programm. www.tabalingo.de

Unterhalten, informieren und inspirieren

Die Journalist*innen Jonas Karpa, Karina Sturm und Raúl Krauthausen sprechen in ihrem Podcast „Die neue Norm“ über Behinderung, Inklusion und Gesellschaft – und teilen auch ihre eigenen Erfahrungen. Themen sind u. a. Arbeit, Wohnen, Sprache, Mobilität, Liebe. www.dieneuenorm.de

Körper als Instrument

Im Rahmen des Hamburger Künstler*innen-Kollektivs „barner 16“ entwickelte Stefan Guntelmann eine Technik, die Körperbewegungen von Elina Wahbie in Klänge überträgt. Diese kann die Künstlerin aktiv steuern und so musizieren – auch mit anderen Künstler*innen. www.barner16.de

Jugend zusammenbringen

Als Träger der Jugendhilfe bietet der „Verein zur Förderung von Integrativen Jugendcamps“ regelmäßig Aktionen „zu Wasser und zu Luft“ an. Hier kommen Jugendliche der deutschen, belgischen und niederländischen Grenzregion zusammen, um gemeinsam zu zelten, zu spielen, zu fliegen. www.jugendcampaachen.wordpress.com

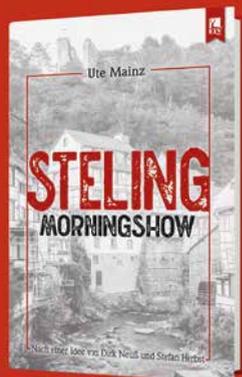
Therapeutisches Reiten

Mit ihren Angeboten fördert die „Reittherapie Grüne Eiche“ Menschen mit und ohne Behinderung auf körperlicher, seelisch-geistiger, sozialer und emotionaler Ebene. www.reittherapie-grueneeiche.de

Diese Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist wertfrei in ihrer Reihenfolge.

STELING

UNSERE NORDEIFEL-KRIMIS

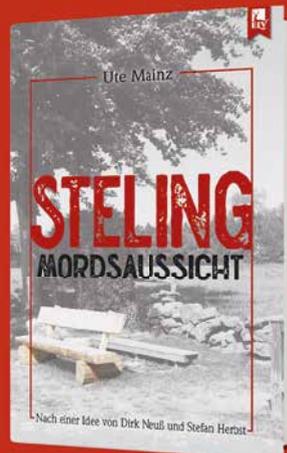


Band 1
180 Seiten, Paperback,
ISBN: 978-3-96123-052-5,
15,00 € (D), 15,30 € (A)



Band 2
180 Seiten, Paperback,
ISBN: 978-3-96123-052-5,
15,00 € (D), 15,30 € (A)

**JETZT
NEU**



242 Seiten, Paperback,
ISBN: 978-3-96123-082-2,
15,00 € (D), 15,30 € (A)

KOMMISSAR STEFFENS DRITTER FALL

Auf dem Steling wird die Leiche eines Mannes gefunden, alles deutet zunächst auf plötzliches Herzversagen hin. Nachdem die Spurensicherung jedoch ergeben hat, dass der Tote nicht auf natürliche Weise ums Leben gekommen ist, ergeben sich für Kommissar Steffens einige Ungereimtheiten: Warum will den Mann kaum einer erkannt haben, obwohl er in Mützenich aufgewachsen ist? Enthält die Tötungsmethode eventuell sogar eine Botschaft? Eine Mauer des Schweigens stellt sich dem Kommissar in den Weg.

Steffens und sein Assistent Kirchfink müssen ihre Ermittlungen über die Landesgrenzen hinaus nach Belgien und sogar bis nach Mallorca ausdehnen, um dem dunklen Geheimnis auf die Spur zu kommen.

www.eifeler-literaturverlag.de



✉ foerderkreis@dasda.de

☎ 0241 174168 oder 0241 161688

Glücksbringer

Auch das DAS DA THEATER hat mit Goldfischen zu tun. Aktuell mit jenen, die in unserem neuen Stück zu sehen sind – wunderbare Menschen, die im Januar in die nächste Inszenierung schwimmen. Die eigentlichen Goldfische tummeln sich unter Wasser; Aquarien sucht man in unserem Haus an der Liebigstraße aber vergebens. Allerdings gelten diese schuppigen, farbenfrohen und geselligen Exemplare in China als Glücksbringer. Und das ist genau das passende Stichwort.

Denn Glücksbringer sind jene, die – zum Teil seit vielen Jahren – das DAS DA THEATER unterstützen. Das sind wahre

Goldfische. Sie sorgen dafür, dass sich unser Theater über Wasser hält. Sie haben sich zu unserem Förderkreis zusammengeschlossen. Wollen Sie auch ein Glücksbringer, ein Goldfisch fürs DAS DA THEATER werden? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Ihr Peter Pappert

KEINE ANGST VOR DEM RAMPENLICHT

...dafür ein großes Repertoire für
anspruchsvolle Bauprojekte:

Tragwerksplanung, Bautechnische Prüfung,
Brandschutz, Objektplanung, Projektmanagement,
Baudynamik, Bauphysik - Nachhaltigkeit,
Straßen-/Kanal-/Leitungsbau, Brücken-/Ingenieurbau,
Betoninstandsetzung - Bauwerksdiagnostik,
Arbeitsschutz - SiGe-Koordination, Barrierefreies Bauen

 **KEMPEN KRAUSE**
INGENIEURE GMBH

Profis im Bauplanungsprozess
www.kempenkrause.de

Hinter den Kulissen

Team

Künstlerische Leitung	Maren Dupont, Tom Hirtz
Geschäftsführender Gesellschafter	Tom Hirtz
Assistenz der Geschäftsführung	Anke Wooten, Lukas Dahle
Personal-, Finanz- & Vertragswesen	Ina Steffen, Sophia Dahle
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit	Kerstin Wieninger, Christina Crolla
Print- und Webdesign	Judith Meyer
Webentwicklung	Lukas Kleinschmidt
Szenenfotos	Nico Kleemann
Theaterbüro & Verwaltung	Ilona Büttgens (Leitung), Li Pappert, Susanne Schreyer
Besucherservice	Rebekka Rück (Leitung), Nicoleta Aioanei, Robert Carle, Linja Dupont, Lukas Eisenburger, Franka Engelhard, Yannik Gilgenberger, Zeynep Han, Wally Herbertz, Amelie Hintzen, Angelika Kauzmann, Olga Klassen, Jennifer Kleinen, Frederike Knipp, Nikola Lach, Anouk Langohr, Lili Lausberg, Lukas Lennartz, Gabriele Maretic, Noah Nötges, Li Pappert, Sarah Schünemann, Manina Theml, Zhoucheng Si, Katharina Weike

Das DAS DA THEATER dankt für die Unterstützung

Sparkasse Aachen, STAWAG (Bildungspartner), Opel Kohl, NetAachen, regio iT, HIT Sütterlin, Ruby Media, WALTER REIF Ingenieurgesellschaft, APAG, ASEAG, Aixomed, BB medica, Theo P. Bergs Steuerberatungsgesellschaft, Dialego, Deubner Baumaschinen, D·H&K Rechtsanwälte, DRP Randerath & Partner, eventac Veranstaltungstechnik, Herbert Goebels Bad + Heizung, KEMPEN KRAUSE INGENIEURE, Krings Reinke Zimmerei & Dachdeckerei, Holzfachhandel Scherf, Druckerei Mainz, nessler gruppe, Rolladen Kutsch, W. Wynands Malermeister, LEO der Bäcker & Konditor, VIA Integration, DEKRA, Ladies in Black, Aachen Sozial, Lions Clubs, Zonta Club Aachen, Rotary Clubs, Buchhandlung Schmetz am Dom, Buchhandlung am Markt Aachen Brand, Förderkreis DAS DA THEATER

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



stadt aachen





Ja. Können wir!

Unsere 360°-Event-Denke für
Management. Booking. Regie. Technik.

eventac.de

das pure live-erlebnis

Impressum

DAS DA THEATER gGmbH
Liebigstraße 9, 52070 Aachen
0241 161688
theater@dasda.de
www.dasda.de

Redaktion: Kerstin Wieninger, Christina Crolla
Layout: Judith Meyer
Fotos: Nico Kleemann | www.nicokleemann.com
Titelbild: Lukas Dahle
Druck: Druckerei Mainz | www.druckereimainz.de

Geschäftsführender Gesellschafter: Tom Hirtz
Amtsgericht: Aachen HRB 14199
Steuernummer: 201/5900/5996

Noch mehr DAS DA THEATER
gibt es auf

 [dasdatheater](https://www.instagram.com/dasdatheater)

 [dasda.aachen](https://www.facebook.com/dasda.aachen)

 dasda.de/newsletter



Das ist Gold wert!

Glasfaser-Internet
von NetAachen für große
und kleine Fische.



Jetzt Verfügbarkeit
prüfen!



netaachen.de